Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 3

Artikel: Bruch-Rechnung
Autor: Plewka, Friedrich / Furrer, Jürg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-598439

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bruch-Rechnung

Friedrich Plewka

Wer regiert die Schweiz? Eine gute Frage. Doch die Antworten lassen oft zu wünschen übrig. Häufig sind sie halb richtig oder auch halb falsch. Wenn es zum Beispiel heisst, das Parlament sei ein Wasserträger der Wirtschaft. Das ist zunächst halb richtig. Oder Banken dirigierten die Wirtschaft. Das wäre doch halb falsch. Das Ganze lässt sich noch vierteln. Denn Parlamentarier sind vom Volk gewählt. So gesehen partizipiert die Wählerschaft mit einem Viertel an der Hälfte der Wasserträger. Anderseits sind Aktionäre wenigstens zu einem Viertel Angehörige der Wirtschaft. Nicht zu vergessen die Kleinaktionäre, denn Kleinvieh macht auch Mist. Aber weil zumeist weniger als die Hälfte des Volkes an die Urnen geht, machen die Winzlinge bestenfalls ein Achtel aus. Da sich jedoch das Parlament gegenüber den Wasserköpfen in der Wirtschaft inzwischen eher zugeknöpft zeigt, sitzen diese nur noch mit einem Achtel im Boot.

Die Verantwortung lässt sich beliebig weiter stückeln. Und es wird komplizierter! Deshalb stecken wir alles in einen Mixer und schauen, was dabei herauskommt. Ein Brei oder ein Cocktail, der je nach eingepresster Substanz geschmacklich dominiert wird. Wenig an Farbe bringen Nichtwähler ein. Ergo ist National- und Ständerat, die Legislative, nur je zu einem Sechzehntel in der Verantwortung. Somit bleibt der von der vereinigten Bundesversammlung gewählte Bundesrat, die Exekutive, bestenfalls mit einem Zweiunddreissigstel beteiligt. Nichtwähler stellen als Konsumenten für die Wirtschaft und als Sparer für die Banken nur noch einen brüchigen Bruchteil vom Ganzen dar. Das führt schliesslich von halb richtigen und halb falschen Erkenntnissen zum Batzen oder zum Weggli. Und davon müssen in unserer fein justierten Demokratie ausnahmslos alle zehren.

JÜRG FURRER